

Pfarrblatt

Nr. 208-2024-2

Mai 2024

AUFBRECHEN INNEHALTEN



Die Umstellung der Pfarrgliederung steht bevor (Seiten 5-7)

Pastoralassistent Winfried Kappl geht in Pension (Seiten 10-11)

Besondere Reiseangebote: Slowakei, Rom und ans Meer (Seiten 9, 14, 15)

Aus der Redaktion

**GOTTES
DIENSTE**

**DIENSTAG
8:00 UHR**

**SONNTAG
9:30 UHR

Gottesdienste *

jeden Sonntag um 9:30 Uhr; zusätzlich vorerst bis Juni jeden 1. Sonntag im Monat Gottesdienst um 8:00 Uhr!

Die Befragung für eine längerfristige Lösung der Gottesdienstzeiten ist abgeschlossen. Der Pfarrgemeinderat wird demnächst darüber beraten und einen Beschluss fassen. Die vereinbarten Zeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben und gelten ab Herbst.

Bezüglich der Dienstags-Gottesdienste bitte die aktuelle Wochenordnung beachten.

Im Rückblick stellen sich Ereignisse oft ganz anders dar, als sie im Augenblick erlebt werde. So muss es den ersten Jüngern und den Frauen um Jesus beim sogenannten Pfingstereignis in Jerusalem ergangen sein. Dass das geschichtsmächtige Christentum dort seinen Anfang nahm, war ihnen sicher nicht bewusst. Dazu der Beitrag von Matthias Scharer.

Auch die Umstrukturierung der Pfarren in der Diözese Linz ist mit einem Aufbrechen auf einen neuen Weg zu vergleichen. Auch dazu erste Informationen von unserer Pfarrassistentin Maria Krone und dem Dekanatsassistenten Matthäus Fellingner in dieser Nummer.

Ein guter Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt sei auch unserem Pastoralassistenten Winfried Kappl verbunden mit einem herzlichen Dank gegönnt.

Wenn in den kommenden Wochen viele in den Urlaub aufbrechen und hoffentlich nicht in einem ungewollten Stau stecken bleiben, ist doch ein Innehalten nicht nur im Urlaub immer wieder angebracht. Dazu laden die vielen Kapellen in unserer näheren Umgebung (nicht nur bei Maiandachten) ein. Ihnen wollen wir auch in den nächsten Ausgaben ein besonderes Augenmerk schenken (Titelbild von Rudi Hagenauer).

Gottes Segen beim Aufbrechen und Innehalten in der Ferne und in der Nähe wünscht Ihnen das Redaktionsteam.



Karikatur: Josef Geißler

WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarre Ottensheim

Bahnhofstraße 2
4100 Ottensheim

T.: 07234 84165
M.: 0676 8776 5299 (Maria Krone)

E.: pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at
maria.krone@dioezese-linz.at

W.: www.dioezese-linz.at/ottensheim
www.facebook.com/PfarreOttensheim

Kanzleistunden:

Stefan Lehner, Pfarrsekretär:
Montag und Donnerstag 08:00 - 11:00

Dipl.-Theol.ⁱⁿ **Maria Krone**,
Pfarrassistentin:
Donnerstag 11:00 - 17:00,
Freitag 13:00 - 15:00 und nach Vereinb.

Dipl.-Päd. **Winfried Kappl**, PAss:
Mittwoch und Freitag 10:00 - 12:00

telefonische Erreichbarkeit:

Stefan Lehner: 07234 84165
Maria Krone: 0676 8776 5299
Winfried Kappl: 0676 8776 6273

Falls Sie niemanden erreichen, schicken Sie bitte Ihr Anliegen per Mail an die Pfarre.

Auch unser Briefkasten nimmt gerne Ihre Nachricht entgegen.

In die Stille gehen

Wer kennt sie nicht, diese positive Energie und Freude, die aus einem Perspektivenwechsel kommt. Die Fremde in der Ferne hat eine magische Kraft entwickelt.

Dem steht das Paradox gegenüber, dass das Fremde unter uns für viele bedrohlich wirkt.

Die Urlaubsangebote stacheln erste Sehnsucht nach der Ferne immer wieder an. Der weltweite Tourismus hat nach Covid nicht abgenommen, sondern noch weiter zugelegt. Würde man die Erdkugel vom Mond aus betrachten, dann könnten wir sehen, dass Menschen einer gewissen Gesellschaftsschicht Reisevagabunden sind. Die Kondensstreifen der Flieger am Himmel erzählen davon. Der Tourismus hat das Reisen zum durchgestylten Produkt gemacht. Wirklich „freie und offene Begegnungsprozesse“ oder „einfache Gastfreundschaft“ sind selten geworden. Alles ist minutiös geplant, der Zufall (es fällt uns zu) hat keinen Platz.

Dabei sind Überraschungen die nachhaltigen und prägenden Erinnerungen und oft Lebenserfahrungen.

Die Zukunft wird eine neue Art des Reisens, der Welt- und Menschenbegegnungen hervorbringen (müssen). Das Gehen wird dabei zentral werden. Das ist mein Erfahrungsfeld, das weite Gehen, das Pilgern, alleine und in Gruppen. Es wird im Gehen gelöst. Das Gehen ist die Geschwindigkeit der Seele. Alles andere ist zu schnell und zu laut (Ilija Trojanow).

Das gemeinsame Gehen beispielsweise macht eine tiefe Verbundenheit spürbar und jeder und jede ist „mitgetragen“.

Das Gehen lockert die körperlichen, mentalen und spirituellen Dimensionen des Lebens, verbindet sie neu, lässt Vergangenes mitgehen, ist neugierig auf das Kommende. Leo Tolstoi sagt treffend: „Denke immer daran, dass es nur eine wichtige Zeit gibt: Heute. Hier. Jetzt.“

Wenn wir geöffnet sind, beleben Be-

gegnungen der offenen Art unsere jeweiligen Sichtweisen.

Wer die Welt zu Fuß durchstreift, sieht mit dem ganzen Körper. Wenn ich zu Fuß gehe, ändert sich das Verhalten mir gegenüber und mein Blick auf die Menschen, wenn ich mich vorher „geleert“ habe, also nicht vorher mit allen möglichen Informationen angefüllt habe. Aufbrechen bewegt und ein Loslassen befreit.

In die Stille gehen. Stille tut uns gut. Sie führt uns aus dem Dauer-Produktionsmodus (Byung-Chul Han) hinüber in den Daseins-Modus. Einfach da sein. Nichts.

„Kommen sie zu uns, wir haben nichts!“ Das ist der Werbeslogan des Villgratentales in Osttirol. Am Hoch-und-Heilig-Pilgerweg habe ich das erfahren dürfen. Stille, Natur, Einfachheit. Die Welt ist gereizt und getrieben. Es braucht dieses tiefe und weite Innehalten.

Die Kontaktaufnahme mit sich selber geht über die Stille, das Verweilen, das Staunen und die zweckfreie Begegnung mit Menschen.

So bekommen wir eine Ahnung vom Geheimnis des Lebens, das wir hier Gott nennen. In allem: Beziehung heilt.

Ferdinand Kaineder



Foto: Georg Nöbauer - Pfarrwallfahrt 2023



Fotos:
oben: Markus Schlagnitweit
unten: F. Kaineder



Pfingsten

Von den verschlossenen Kirchentüren zur Weite des Geistgeschehens

Eine Erfahrung zieht sich durch alle Pfingsttexte: *Sie* (die Jünger*innen / die Gemeinde) waren *zusammen am selben Ort*, getrennt von den *Anderen, den Juden*, ihren Volksgenoss*innen. Sie waren ihnen fremd geworden oder sie hatten sich von ihnen entfremdet, seit sie sich in den *Intimraum* ihrer Gemeinden (ängstlich) zurückgezogen hatten. Hier, im vertrauten Kreis, brachen sie nach dem Beispiel Jesu das Brot und tranken aus dem Becher; hier wuschen sie einander die Füße; hier waren sie *ein Herz und eine Seele*.

Doch da brechen Sturm und Feuer ein, elementare Ereignisse, die Menschen in Unruhe und Angst versetzen – denken wir nur an Überschwemmungen und Brände – erschüttern die intime Vertrautheit, das geschlossene WIR. Sie werden vom *Heiligen Geist* erfüllt und beginnen, *in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab*. Die Türen, hinter denen sie sich verschanzt hatten, öffnen sich und die Menschen in der international versammelten Menge hören sie in der jeweils eigenen Sprache reden. Kein noch so ausklügeltes Sprachtraining hätte sie zu dem befähigt, was durch den Geist geschieht: Sie können für alle verständlich und glaubwürdig den gekreuzigten und auferweckten Herrn bezeugen.

Die Botschaft vom Auferweckten und sein Reden in *Gleichnissen* trifft die An-

wesenden ins Herz: Bin ich gemeint? Geht die Botschaft mich an? Wer bin ich im großen Reich-Gottes-Drama? Beseelt Gottes Geist alle Menschen aller Völker und Religionen? Vielleicht auch die Tiere und Pflanzen, ja alles, was geschaffen ist?

Bei diesen Fragen stehen wir heute, wenn wir vom *Pfingstereignis* lesen. Der Anfang im abgeschlossenen Sprach- Erfahrungs- und Denkraum der christlichen Kirchen, ängstlich bewahrt vor Missverständnissen und Fehldeutungen, bedarf elementarer Erschütterungen, wie sie durch Sturm und Feuer symbolisiert werden.

Der *kosmische Christus* begrenzt die Geistbegabung nicht auf eine kleine Gruppe Auserwählter, auch nicht auf die Christ*innen: „Alles, was atmet, lobe den Herrn“ (Ps 150), wussten bereits die Beter*innen der Psalmen.

Man kann sogar, wie es der Jesuit und Zen-Meister Niklaus Brantschen auf seiner *spirituellen Wegsuche* beschreibt, *gottlos beten* (N. Brantschen: *Gottlos beten. Eine spirituelle Wegsuche*, Ostfildern 2021).

Nach christlicher Überzeugung sind es ja nicht wir Menschen, die eine *Gebetsaktion* starten, sondern der pfingstliche Gottes-Geist betet in uns. Dessen war sich besonders Jesus bewusst, wenn er uns lehrt, den Unendlichen,

von keinem Menschen Begreifbaren, mit dem *mütterlich* klingenden *Abba* anzureden.

Der pfingstliche Gottes-Geist, der uns über alle menschlich gezogenen Grenzen von Sprachen, Nationen, Religionen... hinweg eine kosmisch-planetare Welt erahnen lässt, die Alle und Alles einschließt, wirkt auch heute.

Wenn wir als Einzelne, als Gemeinschaften und als Gesellschaften sein Wehen zulassen würden, könnte er uns, wie der lateinamerikanische Befreiungstheologe und Mystiker Leonardo Boff es formuliert, in die Erfahrung einer *universalen Geschwisterlichkeit* führen, die als *Gesellschaftsordnung der Zukunft* eine völlig neue Welt erahnen ließe (L. Boff, *Universale Geschwisterlichkeit - Gesellschaftsordnung der Zukunft*, Münsterschwarzach 2022).

Dass Papst Franziskus in diesen Kategorien denkt, gibt Hoffnung. Schließlich hatte *sein Patron*, Franz von Assisi, um die planetar-kosmische Weite des Geistgeschehens gewusst, wenn er mit den Tieren und Pflanzen, mit Wind und Wetter, ja selbst mit dem eigenen Tod im Gespräch war.

Matthias Scharer

Fronleichnam gemeinsam feiern



Brot zu teilen und miteinander zu essen ist ein uraltes und wirksames Ritual, um Menschen zueinander zu bringen. Wir Christen glauben, dass wir im eucharistischen Teilen von Brot und Wein nicht nur einander, sondern auch Gott unmittelbar begegnen.

Deshalb steht das diesjährige Fronleichnamfest unter dem Titel „Brot, das uns verbindet“.

Wir laden alle herzlich ein, dieses Fest mitzufeiern. Gemeinsam gehen wir von der Pfarrkirche zum 3-Ferdl-Park, wo wir im Freien Gottesdienst feiern. Der Weg wird, sofern die Bauarbeiten es zulassen, über die Linzer Straße führen.

Treffpunkt ist am Do., **30.5.2024**, um 9.30 Uhr vor der Pfarrkirche. Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt.

Kapellen, Marterl

Einladung zum Innehalten am Wegrand

Kurz nach Erscheinen dieses Pfarrblattes finden noch einige Maiandachten bei Kapellen im Pfarrgebiet statt – siehe Übersicht auf der letzten Seite.

Doch auch sonst laden diese und weitere Kleindenkmäler dazu ein, bei Spaziergängen und Wanderungen Halt zu machen und diese Bauwerke zu würdigen. Vielleicht lässt sich die Motivation für ihre (oft aufwändige) Errichtung erkennen oder auch nur erahnen?

Dieser Gedanke führte auch zur Auswahl des Titelbildes für diese Ausgabe mit dem Schwerpunktthema Aufbrechen und Innehalten.

Solche Kleindenkmäler im Raum Ottensheim nach und nach einzeln im Pfarrblatt zu präsentieren wäre gut vorstellbar. Das würde auch einem Anliegen entsprechen, das bei der Leser*innen-Befragung 2023 geäußert wurde.

Vielleicht möchten Sie, liebe Leserin / lieber Leser, eine bestimmte Kapelle oder einen Bildstock u.ä. für so eine Vorstellung kurz beschreiben? Gerne nehmen wir Ihre entsprechenden Texte und evtl. auch Bilder entgegen.

Die Erhaltung von Kleindenkmälern war/ist auch dem scheidenden Pastoralassistenten Wini Kappl, der in diesem Pfarrblatt besonders gewürdigt wird, ein Anliegen, wie in Ausgabe 166 aus dem Jahr 2013 nachzulesen ist.

Zitat: „Solche Plätze können heilsame Zonen sein.“

Johannes Gierlinger



Foto: Robert Gortana

betrifft: Pfarre

Nicht jeder Priester ist auch Pfarrer, auch wenn das im landläufigen Sprachgebrauch oft so gesagt wird. Ein Pfarrer wird vom Bischof einer Diözese mit der Leitung einer Pfarre beauftragt. Die Pfarre ist eine rechtlich und geographisch abgegrenzte Gemeinschaft von Gläubigen mit einem Versammlungsraum, der Pfarrkirche. Zur Pfarre gehören also alle Gläubigen, die in einem bestimmten Gebiet wohnen. Diese Struktur entwickelte sich bereits im 4. Jahrhundert, als, ausgehend von den wichtigen Städten mit einem Bischofssitz, Landkirchen entstanden. Übersetzt heißt das ursprünglich griechische Wort „Wohnen in einem fremden Land“.

Mit der Ernennung von Pfarrern bekam die Feier der sonntäglichen Eucharistie in der Pfarre zentrale Bedeutung.

Ursprünglich gab es nur das Taufrecht. Im Laufe der Zeit kamen andere Rechte hinzu, was z.B. das Vermögen betrifft.

Aus der Zeit von Joseph II., dem Sohn Maria Theresias, wissen wir, dass von Seiten des Staates sehr stark in kirchliche Belange eingegriffen wurde.

Es kam zu Pfarrneugründungen, niemand sollte länger als eine Stunde zur nächsten Pfarrkirche gehen müssen. Pfarrer wurden vom Staat bezahlt und so zu staatlichen Beamten.

Man sieht, dass wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen nicht spurlos an den „Pfarren“ vorbeigehen.

Das betrifft momentan auch die Pfarren in der Diözese Linz in ihrem Umstrukturierungsprozess. Nach Aussage von Bischof Manfred Scheuer ist er alternativlos.

Beim Abschied von gewohnten Strukturen soll aber nicht das Grundanliegen übersehen werden: Die Pfarrgemeinden am Ort sollen lebendig erhalten bleiben und die Mitarbeit aller getauften und gefirmten Gläubigen ist gefragt.

Siegfried Ransmayr

Die Zeichen stehen auf Aufbruch

Seit längerem geht es durch die Medien: die katholische Kirche Oberösterreichs verändert sich derzeit radikal. Dabei setzt man nicht nur auf Zusammenlegung und größere Organisationseinheiten. Es wird auch viel Gestaltungsmöglichkeit und Verantwortung an die Gemeindemitglieder vor Ort übertragen (oder Pflichten abverlangt – je nachdem, wie man es sieht, und vermutlich etwas von beidem). Der Prozess ist ein Weg von der Versorgungskirche hin zum gemeinsamen Gestalten des Glaubenslebens vor Ort.

Ab Herbst 2024 wird sich auch Ottensheim auf diesen Weg machen. Es gab schon erste Vernetzungen und Informationstreffen, wie Sie in diesem Pfarrblatt lesen können und ab Herbst begibt sich unsere Pfarrgemeinde auf einen zweijährigen Weg, an dessen Ende die Neugründung der Pfarrgemeinde Ottensheim als Teil der gemeinsamen, das derzeitige Dekanat umfassenden neuen Pfarre steht.

Als Pfarrgemeinde werden wir die Kernbereiche christlichen Lebens pflegen: Die Nächstenliebe, das Feiern gemeinsamer Gottesdienste, die Gemein-

schaft untereinander, die Verkündigung des Glaubens und die Verwaltung von Gebäuden und Mitteln, die uns dieses aktive Leben möglich machen.

Schon jetzt sind viele Menschen in Ottensheim in diesen Bereichen aktiv. Diese Teams und Personen sollen im Entwicklungsprozess gestärkt werden.

» Entscheidung, wo ich mitgehe und wo ich innehalte

Gemeinsam werden wir Menschen finden, die für einen dieser Bereiche im sogenannten Seelsorge-Team eine Leitungsrolle übernehmen. Unterstützt wird die Pfarrgemeinde dabei von einem hauptamtlichen Seelsorger oder einer Seelsorgerin.

Ich habe schon andere Pfarrgemeinden auf diesem Weg begleitet und dabei gelernt, dass es jene braucht, die davon überzeugt sind, dass das alles Sinn macht und zu etwas Gutem führt. Es braucht aber auch die Skeptischen, Hinterfragenden. Ein gemeinsamer Aufbruch heißt immer, dass jemand die Richtung vorgibt und andere fol-

gen. Im besten Fall tun wir das aber nicht blindlings. Deshalb halte ich es für wichtig, genau hinzuhören, ein eigenes Bild vom Kommenden zu entwickeln und zu überlegen: Was brauche ich, damit diese Bild für mich eine gute Zukunft verspricht? Was wünsche ich mir von anderen dafür und was kann ich selbst dafür tun?

Einen persönlichen Maßstab für die Entscheidung, wo ich mitgehe und wo ich innehalte, finde ich seit langem in der alttestamentlichen Geschichte von Rut. Rut ist eine junge Frau, die mit so viel Sturheit wie Liebe ihrem Bauchgefühl folgt und treu zu dem steht, was ihr etwas wert ist. Zweifel und Überlegungen sind ihr nicht fremd und dennoch kommt sie letztlich zu dem Schluss, den begonnenen Weg zu Ende zu gehen.

Das kleine, nur vier Kapitel lange Buch Rut verschwindet fast zwischen dem Buch der Richter und dem ersten Buch Samuel. Zu leicht überblättert man es auf den dünnen Seiten der meisten Bibeln. Es lohnt sich dennoch, danach zu suchen, denn es steckt voll realitätsnaher Weisheit. Herzliche Grüße

Maria Krone
Pfarrassistentin

Gebet für Kirche auf dem Weg

Halten wir inne - kommen wir an.

Lassen wir uns von Gottes Geist erfüllen und bewegen.

Kurzes Innehalten

Entdeckt, was euch auf eurem Weg begegnet, gebt dem Staunen und der Freude Raum, haltet Herz und Sinne offen.

Kv:

Ja, Gott Schöpfer sende uns.

Ja, Gott Mensch, begleite uns.

Ja, Gott Geist, führe uns hinaus ins Weite und hinein ins LEBEN.

Macht euch auf, fürchtet euch nicht!

Lasst euch ein auf Begegnungen und überraschende Herausforderungen, denn ich bin mit euch auf dem Weg.

Kv

Lasst euch inspirieren und bewegen, schreckt nicht zurück vor dem nie Dagewesenen, seid widerstandsfähig und verwundbar und lasst dem Wehen des Geistes Raum.

Kv

So lasst uns aufbrechen aus dem Gewohnten und allzu Bekannten und vertrauensvoll gehen, wohin Gott uns führt. Amen.

© Sr. Maria Schlackl SDS

Startklar für Weg zur Neuen Pfarre



Bei der Dekanatskonferenz erwies sich der Plan als zu ambitioniert, dass alle neun jetzigen Pfarren des Dekanates schon bis Sommer dieses Jahres jeweils ein Seelsorgeteam nominieren. Das soll nun bis Sommer 2025 erfolgen. Ein Seelsorgeteam besteht aus fünf bis sieben Personen, mindestens jedoch aus drei. Die Seelsorgeteam-Mitglieder wählen aus ihrem Kreis einen Sprecher oder eine Sprecherin. Das Seelsorgeteam bildet zugleich die Leitung des Pfarrgemeinderates.

Erhalten bleiben die Pfarrgemeindebüros. Es wird jedoch für die Gesamtpfarre auch ein gemeinsames Pfarrbüro geben, das gleichzeitig Sitz der Pfarrleitung ist. Neu eingerichtet wird in der Pfarre neben der Pastorkonferenz auch der Wirtschaftsrat. Alle bisher von den Pfarrgemeinden bezahlten Kräfte werden künftig dort angestellt sein, aber ihren Dienort in den Pfarrgemeinden haben.

Gesteuert wird der Umstellungsprozess von einem Kernteam aus Vertreterinnen und Vertretern des Dekanates und drei von der Diözese beauftragten Begleitpersonen. Anfang Oktober 2024 wird mit einer Start-Veranstaltung, zu der vor allem die Pfarrgemeinderäte und Interessierten eingeladen werden, begonnen.

Matthäus Fellingner
Dekanatsassistent

Rund 100 Frauen und Männer, die in den Dekanaten Freistadt, Linz-Süd und Ottensheim tätig sind, nahmen am 19. April 2024 in Ottensheim an einer Informationsveranstaltung der Diözese Linz zur Vorbereitung der künftigen neuen Struktur in ihren Dekanaten teil. Sie beginnen im Herbst 2024 ihren zweijährigen Umstellungsprozess.

Martin Schachinger erklärte als Vertreter der Diözese: Menschen sollen auch künftig spirituelle Erfahrungen machen und gute kirchliche Angebote in ihrer Nähe finden können. Christinnen und Christen sollten sich füreinander und über die Pfarrgrenzen hinaus verantwortlich wissen, denn „Kirche ohne Nächstenliebe geht nicht!“

Bereits eine Woche zuvor, am 12. April 2024, hat sich im Pfarrheim Puchenu die Dekanatskonferenz mit den bevorstehenden Veränderungen befasst.

Jede neue Pfarre wird künftig von einem Pfarrer geleitet werden, zusammen mit einem Pastoralvorstand und einem Wirtschaftsvorstand.

Jede Pfarrgemeinde innerhalb dieser Pfarre wird von einem Seelsorgeteam geleitet werden. Jedem Seelsorgeteam wird eine hauptamtliche Person als Seelsorger oder Seelsorgerin zugeordnet.

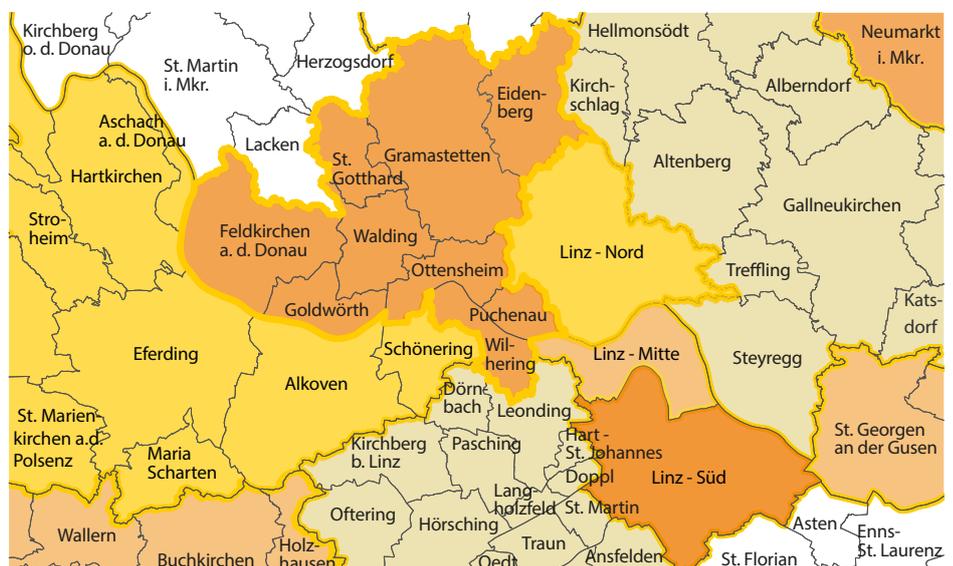
Jede Pfarrgemeinde wird aber auch einen für diese zuständigen Priester haben.

Die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger werden künftig Angestellte der Pfarre sein und als Team zusammenarbeiten.



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG



Die Zwischenlösung am Friedhof

Seit Anfang des Jahres werden Friedhofsbesucher und -besucherinnen in Ottensheim darum gebeten, leere Grablichter, abgebrannte Zündhölzer und ähnliches wieder mit nach Hause zu nehmen.

Der Anlass für diese „Notfallmaßnahme“ zum Jahreswechsel war leider, dass seit längerer Zeit und im Übermaß im Restmüllbehälter verschiedenste Abfälle, vom nicht getrennten Friedhofsmüll bis hin zu Haus- und Sperrmüll, entsorgt wurden. Die eh-

renamtlich tätigen Friedhofspfleger mussten deshalb regelmäßig den Container händisch umsortieren und die Abfälle im Privat-PKW wegbringen.

Eine Reihe von möglichen Lösungen wurden diskutiert. Ein größerer Container ändert an der Situation nichts (fehlende Trennung, illegale Entsorgung und Belastung der Friedhofspfleger). Auch von einer Kamera-Überwachung des Areals, wie sie von der Bevölkerung des Öfteren vorgeschlagen wurde, hat das Friedhofsteam Ab-

stand genommen, da der Friedhof ein besonders geschützter Ort des Gedenkens ist.

Eine endgültige Lösung ist, abhängig von den Trennrichtlinien und der gültigen Abfallverordnung, in Arbeit. So lange bittet das Friedhofsteam noch um Geduld und dankt herzlich für das Mittragen dieser Notlösung.

Bei Fragen steht Ihnen Pfarrassistentin Dipl.-Theol. univ. Maria Krone gerne zur Verfügung.



Suppenstand

Auch heuer standen wieder Frauen aus Ottensheim zugunsten eines Frauenprojektes in Nepal mit einem eigenen Stand am Freitags-Markt! Es wurde eine bunte Palette von verschiedenen Suppen „to go“ verkauft. Viele Frauen aus unserem Ort sind jedes Jahr für diese Aktion bereit, selbstgemachte Suppen fertig in Gläsern zu spenden. So konnte heuer die beträchtliche Summe von 1.485 Euro (mit zusätzlichen Geldspenden an 2 Sonntagen in der Kirche) der kfb OÖ für das sinnvolle Projekt überwiesen werden. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die diese Aktion unterstützen!

Magdalena Kehrer

Kirchenrechnung 2023 - Pfarre Ottensheim

Einnahmen	2023
Friedhof	20 900,26
Kirchenbeitragsanteil	30 468,40
Sammlungen	20 112,18
Spenden Pfarrblatt und Zuschüsse	3 517,90
Mieten, Betriebskostenersatz	15 940,00
Sonstige (Gutschriften, Pfarr Cafe, Pfarrfest, Zinsen...)	3 650,93
NPO Unterstützungsfonds (Covid)	11 466,72
Gesamt	106 056,39
Ausgaben	
Aufwand Pastoral und Liturgie	1 890,56
Aufwand Personal	17 331,06
Instandhaltung	8 821,47
Sanierung Kirchtüren	1 250,00
Betriebskosten	25 294,92
Büroaufwand	1 733,06
Versicherung	3 915,69
Bankspesen	771,08
Pfarrblatt	5 260,86
Honorar Orgeldienst, Chor, Ministranten	3 510,00
Sonstige Ausgaben	3 712,03
Gesamt	73 490,73

Jahresergebnis

32 565,66

CHRONIK



Das Zeichen der Gotteskindschaft haben erhalten:

- 18.02.2024: Emma Resch
- 24.02.2024: Laura Hagenauer
- 02.03.2024: Maximilian Fischerlehner
- 21.04.2024: Rosa Frieda Weixelbaumer
- 27.04.2024: Theodor Josef Untermoser
- 04.05.2024: Maximilian Obernberger



Zu Gott heimgegangen sind:

- 06.02.2024: Erna Rammerstorfer
- 12.02.2024: Rudolf Mayrhofer
- 17.02.2024: Josef Füreder
- 12.03.2024: Johanna Schürz
- 12.03.2024: Eva Breitenfellner
- 10.04.2024: Ernst Reisinger
- 03.05.2024: Herta Füreder

Pfarrcafé der Firmlinge für „UFO“



Am Sonntag, den 7. April, haben die 27 Teilnehmer*innen der Firmvorbereitung dank der vielen Besucher*innen ihres Pfarrcafés einen Reinerlös von 547 Euro erzielt. Damit wird die Einrichtung Unterkunft für jugendliche Obdachlose in Linz (UFO) unterstützt. Danke allen Spender*innen. Am Vortag lernten die Jugendlichen verschiedene Orte in Linz kennen, wo die Caritas Menschen in Not hilft.

Pass Winfried Kappl

Die Einrichtung „UFO“ wird getragen von der Organisation „Soziale Initiative“



Aktive „Minis“

Am 20. April war es endlich wieder soweit: Bibelnacht! Die Ministrant*innen übernachteten nach einem ereignisreichen Nachmittag im Pfarrheim. Wir haben Kekse gebacken, Deko für unser Pfarrcafé gebastelt und Theater gespielt. Ein schöner Abschluss war auch der Gottesdienst am nächsten Tag, bei dem wir noch ein bisschen müde waren.

Den älteren „Minis“ steht heuer noch ein weiteres Highlight bevor. Im Sommer nehmen wir an einer Rom-Wallfahrt teil. Das können wir kaum erwarten!

Falls du auch Lust hast, mit dem Ministrieren zu beginnen, melde dich einfach bei Franziska Lehner (0680 5568101).



Junger „Putztrupp“ half Rosi



Am Samstag, den 4. Mai, machten sich engagierte Jugendliche gemeinsam mit Mesnerin Rosina Madlmayr an den Kirchenputz. Sogar die schweren Teppiche kamen dran und mussten vorerst weg, weil darunter Feuchtigkeit zu Schimmelbildung geführt hatte.

Somit erstrahlt unsere Pfarrkirche für bevorstehende Feierlichkeiten wie die Kommunionfeste wieder in neuem Glanz. Danke vielmals allen Helfer*innen.

Maria Krone

Pfarrchronik und Blumenpflege ...

Die Pfarre sucht jemanden, der die Pfarrchronik betreut. Interessierte mögen sich bei unserer Pfarrassistentin oder im Pfarrbüro melden.

Volker Weigl braucht Unterstützung bei der Betreuung des Rosenbeets vor der Kirche. Wenn jemand einen „grünen Daumen“ dafür hat, bitte bei ihm melden: Tel. 07234 84436.

„...am stärksten gewachsen

Interview mit Pastoralassistent Winfried Kappl



Bei einer Taufe im Jahr 2018

Pastoralassistent Dipl.-Päd. Winfried (Wini) Kappl geht mit 1. August 2024 in Pension. In einem Interview mit Andreas Furlinger erzählt er von seinen pfarrlichen Anfängen, was er am liebsten gemacht hat und worauf er sich in Zukunft freut.

Wini, wenn du an deine Anfangszeit in der Pfarre Ottensheim zurückblickst, was kommt dir dabei in den Sinn?

Eines Tages im Jahr 1975 (ich war 16 Jahre alt) stand P. Petrus Mittermüller (+2015) da im Haus in der Stifterstrasse bei meinen Eltern und meinte, ich solle Jungschärführer werden. Und im ersten Lehrjahr als Konditor bin ich schließlich Jungschärführer geworden. Das war der Beginn meiner Mitarbeit in der Pfarre Ottensheim. Als ich 17 Jahre alt war, wurde ich Vertreter der Jungschärf im Pfarrgemeinderat. So bin ich langsam hineingewachsen in die Pfarre.

Die ersten Erinnerungen sind sehr intensive – an die Jungschärlager, an die Jugendreisen. Wir sind viel unterwegs gewesen. Das war „offene Jugendarbeit“. Gleichzeitig existierte ein Jugendchor, den ich zehn Jahre begleitete.

Mein Stüberl im Haus war gleichzeitig auch „Jugendtreff“. Der Kühlschrank war immer gut gefüllt – da hat vieles stattge-

funden bei mir im Haus. Ich wollte Religionslehrer werden – und 1982 fing ich schließlich an, Religion zu unterrichten.

„ „ geprägt durch ... Lebensfreude und Musik

Wenn du jetzt mal innehältst am Ende deiner beruflichen Laufbahn: Was bedeuten dir persönlich Religion, Glaube und Kirche?

Mein Glaube ist am stärksten gewachsen durch die Jungschärf, durch die Menschen darin. Auch durch die beiden Priester Fritz Purrer und Rudi Wolfsberger, die leider beide schon verstorben sind. Diese beiden haben mich da am meisten geprägt, durch ihre Lebensfreude und vor allem durch die Musik.

Der Kirche gegenüber war ich manchmal sehr skeptisch und kritisch.

Was war dir in den ersten Jahren als Pastoralassistent ab 2002 besonders wichtig?

Da ich schon vor meiner Anstellung viele Gottesdienste gestaltet habe, wir viele

Taufen und Hochzeiten musikalisch begleitet haben, war mir das Gottesdienst feiern nicht fremd. P. Theobald war sehr mutig, 1995 habe ich in Ottensheim die ersten „Versuche“ mit Wortgottesdiensten gemacht. Und schließlich durfte ich das ab 2002 auch als Beruf machen. Ich war dann offiziell Wortgottesdienstleiter und Begräbnisleiter. Auch Taufen durfte ich durchführen. Mit Taufen und Begräbnissen kann man die Menschen am stärksten erreichen, mit all dem, was davor, währenddessen und danach geschieht. Das hat mir sehr gefallen.

Was waren die „Schwerpunkte“ deiner Arbeit im Laufe der Jahre?

*Die Schwerpunkte waren die Wortgottesfeiern, Begräbnisse und Taufen. Ich habe 2002 mit den „Oase“-Gottesdiensten begonnen. Auch die Ministrant*innenarbeit, die ich fast 19 Jahre geleitet habe, hat mir irrsinnig Spaß gemacht. Das Schöne dabei war, mit den Kindern in einer „Nicht-Schul-Atmosphäre“ zusammenzuarbeiten. Und die Mini-Ausflüge waren legendär.*

Was an deiner Arbeit hast du am liebsten gemacht?

Am liebsten mache ich die Wortgottesfeiern am Sonntag.



Wini 1978 als Jungschärführer

durch die Jungschar“

anlässlich seiner bevorstehenden Pensionierung



schreibt, dann sind das schöne Rückmeldungen, die gut tun.

Wenn du einem Fremden etwas über die Pfarre Ottensheim erzählen würdest, welche drei Dinge würdest du nennen?

Seit P. Theobald da ist: Das „Über den Tellerrand Hinausschauen“ find ich sehr toll. Bei Amnesty bin ich „nur“ Mitglied und Spender, aber ich finde es schön, wie Hermann Kitzberger der Gemeinde immer wieder die Augen öffnet für Menschenrechtsverletzungen.

Und auch die ehemalige „Selbstbesteuerungsgruppe“, die heutige „IGWelt“ – wie diese Gruppen mit der Pfarre in Verbindung stehen, ist schön.

Auf welche besonders schönen Dinge in den vergangenen Jahrzehnten als Pastoralassistent blickst du gerne zurück? Gab es irgendwelche „Highlights“?

Highlights waren besonders die Pfarrreisen. Da wächst man zusammen.

Im selben Ort zu wohnen und zu arbeiten hat Vor- und Nachteile. Wie hast du es selbst erlebt?

Es gibt viele Zeiten, wo das sehr schön und gut ist, wenn man die Leute kennt, ihnen begegnet und man spürt, da sind Fragen, da ist Interesse. Aber es gibt Zeiten, da werden die Grenzen nicht geachtet.

Gab es irgendwelche Rückmeldungen an dich als Pastoralassistent, die dich besonders ermutigt oder berührt haben?

Ermutigt haben mich Rückmeldungen nach Gottesdiensten oder auch Zeichen. Bei den Oase-Gottesdiensten, wenn die Leute wieder gekommen sind, wusste ich, ich habe die richtige Sprache und Form gefunden. Wenn sich Menschen nach einem Begräbnis bedanken oder bei einer Taufe, wenn jemand ein Foto schickt oder noch einmal anruft oder einen Brief

Der Strukturprozess der Diözese ist voll im Gange – wie erlebst du den Umstellungsprozess?

Ich habe im Laufe der Zeit meiner kirchlichen Tätigkeit immer wieder die Versuche, neue Formen zu finden, erlebt. Mein Fazit: Alles lebt und stirbt mit den Menschen, die in einem Bereich tätig sind. Wenn da Herzblut reinfließt, dann wird es leben, anderenfalls wird es sterben.

Zum jetzigen Strukturprozess: Ich bin eher skeptisch, habe mich aber da zurückgehalten und will auch nicht mehr mitplanen. Für mich passt es jetzt gut, dass ich in Pension gehe, wenn die Umsetzung bei uns beginnt.

Wenn du einem jungen Menschen im kirchlichen Beruf etwas raten könntest, was wäre es?

Schau es dir an, wenn dein Herz brennt, dann versuche, deinen Weg zu gehen.

Wirst du der Pfarre irgendwie „erhalten“ bleiben, wenn du in Pension gehst?

Ja. Was ich nicht mehr mag, sind irgendwelche Sitzungen. Aber für Wortgottesdienste, fallweise für Begräbnisse oder Taufen, stünde ich weiterhin zur Ver-

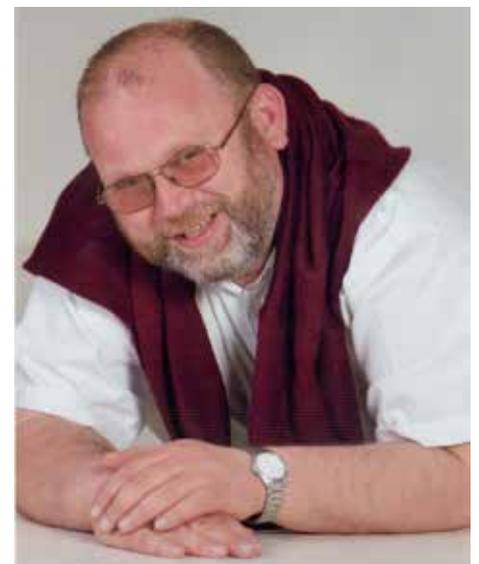


Wini 1995 als Nikolaus - diesen Dienst beendete er 2022 nach 47 Jahren!

fügung. Natürlich unter dem Vorbehalt meiner zeitlichen Ressourcen.

Worauf freust du dich, wenn du an die Zukunft denkst?

Ich muss lernen, mit der Pension umzugehen. Ich freue mich, dass ich meine Familie, die in Kärnten lebt, öfter besuchen kann. In Haus und Garten möchte ich noch einiges richten für die nächste Zeit. In den letzten Monaten und Jahren hatte ich weniger Zeit für Konzerte oder Kino – da hoffe ich, dass ich dafür wieder mehr Platz finde.



Bettelnden Menschen begegnen

Sie begegnen auf der Straße bettelnden Menschen und werden direkt angesprochen. Was tun?
Hier ein paar Anregungen und Denkanstöße:

1. Sehen Sie im Anderen den Menschen
Schenken Sie ihrem Gegenüber einen freundlichen Gruß und Ihre Aufmerksamkeit. Versuchen Sie, Ihre Ängste, aber auch überbordende Zuneigung hintanzustellen. Dies ermöglicht eine bessere Wahrnehmung der Situation.

2. Sie entscheiden
Sie entscheiden, ob Sie helfen oder nicht. Wie und in welcher Form Sie helfen, unterliegt Ihrer Einschätzung der Situation und Ihren Möglichkeiten. Sie dürfen auch „Nein“ sagen, das ist allein eine Frage Ihres Gewissens.

3. Helfen Sie mit Herz und Verstand
Fühlen Sie sich in Ihr Gegenüber hinein. Mit Ihrem Herzen erspüren Sie die menschliche Not, mit Ihrem Verstand behalten Sie den Überblick, erkennen die Sachverhalte und können wirksam helfen. Klar ist auch: eine kurze Begegnung kann keine Gewissheit über die Lebenssituation der hilfesuchenden Person geben.

4. Mit Auskunft helfen
Sie können Menschen auch beistehen, indem Sie z.B. Tipps und Informationen geben, wo sie Hilfe finden können. Akzeptieren Sie aber auch, wenn Hilfesuchende daran kein Interesse haben.

5. Eigene Richtlinien aufstellen
Machen Sie sich eventuell Regeln für Ihr Spendenverhalten, legen Sie also z.B. einen wöchentlichen Höchstbetrag oder eine bestimmte Gruppe Hilfesuchender fest. Damit ersparen Sie sich bei Begegnungen mit bettelnden Menschen die „Einzelfallprüfung“ und ein schlechtes Gewissen.

6. Grenzen setzen bei Belästigung
Im Umgang mit belästigendem Verhalten können Sie Ihre Ablehnung deutlich zeigen, indem Sie nichts geben, „Nein“ sagen und das Gespräch abbrechen. Sie haben das Recht, wie bei anderen Formen von Grenzüberschreitungen im öffentlichen Raum, auch andere Personen um Hilfe zu bitten.

7. Eindeutige Haltung, klare Kommunikation
Je klarer Ihre eigene Haltung ist, desto unmissverständlicher kommunizieren Sie. Hinterfragen Sie Ihre innere Haltung und achten Sie im Umgang mit Bettler*innen auch auf Ihre Körpersprache und Mimik.

Quelle: Caritas

Repair Café

Reparieren statt Wegwerfen

Das Rad hat einen „Achter“, die Kaffeemaschine streikt, das Lieblingsspielzeug des Kindes ist kaputt, die schöne Jacke hat ein Loch. Wegwerfen und neu kaufen? Das bedeutet sehr viel Müll zu produzieren, obwohl oft nur kleine Reparaturen notwendig wären.

Darum geht es beim Repair Café, einer Initiative, entstanden 2009 in den Niederlanden, die nicht-kommerziell organisiert ist.

Fachleute aus den unterschiedlichsten Sparten arbeiten ehrenamtlich mit und helfen den Besucher*innen, die mitgebrachten Dinge möglichst selbst zu reparieren. Dafür wird Werkzeug zur Verfügung gestellt, das kostenlos verwendet werden kann. Mitgebracht kann alles werden, was transportabel ist. Kleine E-Geräte, Kleidung, Spielzeug, Fahrräder und noch vieles mehr.

Das Repair Café kann zwar nicht versprechen, dass die Reparatur am Ende erfolgreich ist, der Lernerfolg ist jedoch gewiss: Die Einstellung zu dem Wert von Dingen verändert sich und die Bereitschaft, diesen eine zweite Chance zu geben, steigt.

Auch in Ottensheim möchten einige an diesem Thema interessierte Menschen eine solche Initiative starten. Dafür suchen wir Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten, die gerne einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten möchten.

Das Repair Café wird voraussichtlich einmal im Monat für 3 – 4 Stunden öffnen.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns!
Wir freuen uns über jede Beteiligung.

Kontakt:

Josef Geißler: ej.geissler@utanet.at

Franz Wielend: franz.wielend@ottensheim.at



Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Gottesdienst für Liebende – mit und ohne Jubiläum

Einander lieben heißt: Ich sage ja zu dir – auch nach vielen Jahren noch, im Alltag wie in besonderen Momenten, in Innigkeit und Auseinandersetzung. Einander Lieben ist oft selbstverständlich und gewohnt und hin und wieder brauchen wir Menschen es auch, aus dem Gewohnten der Partnerschaft herauszutreten und einander neu zu sagen, ich bin für dich da.

Traditionell sind es schon lange die Ehe-Jubiläen, die im Gottesdienst Beachtung finden. Weil Liebe aber viele Gestalten hat und Zeit manchmal flüchtig ist, laden wir dies-

mal neben den Jubelpaaren auch alle anderen Menschen, die sich lieben, ein. Kommen Sie in den Gottesdienst für Liebende, segnen sie einander und schöpfen Sie Kraft aus Gottes Liebe.

Die anschließende Agape bietet Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen. Am Abend rundet schließlich noch ein Konzert in der Pfarrkirche diesen „Sonntag der Liebenden“ ab.

Für bessere Planbarkeit bitten wir, wenn möglich, um Anmeldung.

Termin: Sonntag, **16. Juni 2024**, 9.30 Uhr, in der Pfarrkirche



Impulse Katholisches Bildungswerk

Im Herbst gehen die Impulse-Gesprächsrunden in bewährter Weise weiter - an Sonntagen im kleinen Pfarrsaal.

Zu Beginn, am **15. September**, ist unsere Pfarrassistentin Maria Krone zu Gast. Es geht um die Pfarre der Zukunft und Visionen.

Auch im Oktober wird es Impulse geben. Das Thema und der genaue Termin dazu stehen noch nicht fest.

Am **10. November** beschäftigen wir uns mit KI (Künstliche Intelligenz). Zu Gast ist Dr. Manfred Litzlbauer.

Weitere Impulse für Dezember und Jänner bzw. Februar 2025 sind in Planung.



Foto: Evang. Pfarre Gosau

Konzert „Erschallet Trompeten“

Einladung zu einem festlichen Kirchenkonzert mit zwei Trompeten und Orgel. Das Instrument der Könige, die Trompete, verbindet sich mit der Königin der Instrumente, der Orgel.

Die drei Musiker spannen einen Bogen von der Barockzeit bis zur Romantik. Neben Werken für Trompeten und Orgel kommen auch Orgelsolowerke zur Aufführung.

Ensemble Musica Sonare: Thomas Schatzdorfer und Michael Kieleithner (Trompeten), Thomas Dinböck (Orgel).
Termin: Sonntag, **16. Juni 2024**, 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche Ottensheim.

Zudem soll es im Dezember wieder ein **Chorkonzert** geben .



Der SPIEGEL-Treffpunkt bietet ein buntes Programm für Kinder und Möglichkeiten des Austauschs für Eltern.

Bei der Kunterbunten Spielgruppe für Kinder von 6 Monaten bis 2 Jahren (Mo, 9:00 – 10:00) ist ein Einstieg jederzeit möglich; Anmeldung an spielgruppe.ottensheim@gmx.at
Du möchtest in die WhatsApp-Gruppe, um am Laufenden zu bleiben? Melde dich gerne bei:

- Agnes Raffetseder 0650 9272935 oder
- Christa Freitag 0664 1334979





Swingendes Pfingstfest

Uraufführung „Messe Manouche“

Am Pfingstsonntag, den **19. Mai 2024**, um 9.30 Uhr wird der Kirchenchor unter der Leitung von Othmar Fuchs in unserer Pfarrkirche eine neue Messe zur Uraufführung bringen. Komponist ist Rudi Liedl, der sich mit „La Boheim“ vor allem der Interpretation französischer Chansons widmet und den Kirchenchor zu Pfingsten mit seinem Ensemble begleiten wird.

Die sogenannte „Messe Manouche“ greift fünf profane Musikstücke auf, die entweder der in Frankreich entstandenen und durch Django Reinhardt weltberühmt gewordenen Stilrichtung des „Jazz Manouche“ zuzuordnen sind oder davon inspiriert wurden.

Die Bearbeitung für den liturgischen Rahmen ist von der Motivation getragen, die von den Stücken ausgehende Lebendigkeit, ihre Melancholie wie ihre ausgelassene Freude in den Gottesdienst einfließen zu lassen.

Vom Gipfel zum bis zum Strand

Dekanatsjugend unterwegs



Auch wenn die heurige Skisaison nicht die schneeintensivste war, ließen wir uns nicht davon abhalten, eine Menge Winterspaß zu haben. Vom 21.2. bis zum 23.2. war es wieder so weit. Mit mehr als 25 Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus unserem Dekanat und unserer Region ging es nach Schladming. Skifahren und Snowboarden waren dabei nicht die einzigen Highlights. Rodeln, Therme, Ap-rès-Ski, gutes Essen, Eisbaden und jede Menge Brettspiele sorgten für gute Laune und lange Nächte.

Jedes Jahr fahren wir vom Dekanat mit unserer Jugendkirche, dem „Grünen Anker“ in Linz-Urfahr, nach Kroatien oder Italien. Die erste Schulferienwoche nutzen wir gemeinsam mit ca. 50 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um den Sommer gebührend einzuläuten. Bei Cocktail- oder Kreativworkshops, Volleyball am Strand oder Kulturausflug in die Stadt, es wird nie langweilig. Für manche ist es der erste Urlaub ohne Eltern, manche begleiten uns seit Jahren.

Ob Schneeberg oder Sandstrand, Ski oder Bootsfahrt, im Jugendbereich ist von Sommer bis Winter immer was los. Bei Interesse oder Fragen schreibt mir oder ruft mich an.

Wenn du zwischen 14 und 24 bist und bei solchen Events dabei sein willst, nicht traurig sein, dass du das verpasst hast. Die nächste Gelegenheit für einen gemeinsamen Ausflug kommt bereits im Juli.

Euer Jugendbeauftragter
Julian Kapeller

Julian.kapeller@dioezese-linz.at, 0676 8776 6101

Impressum

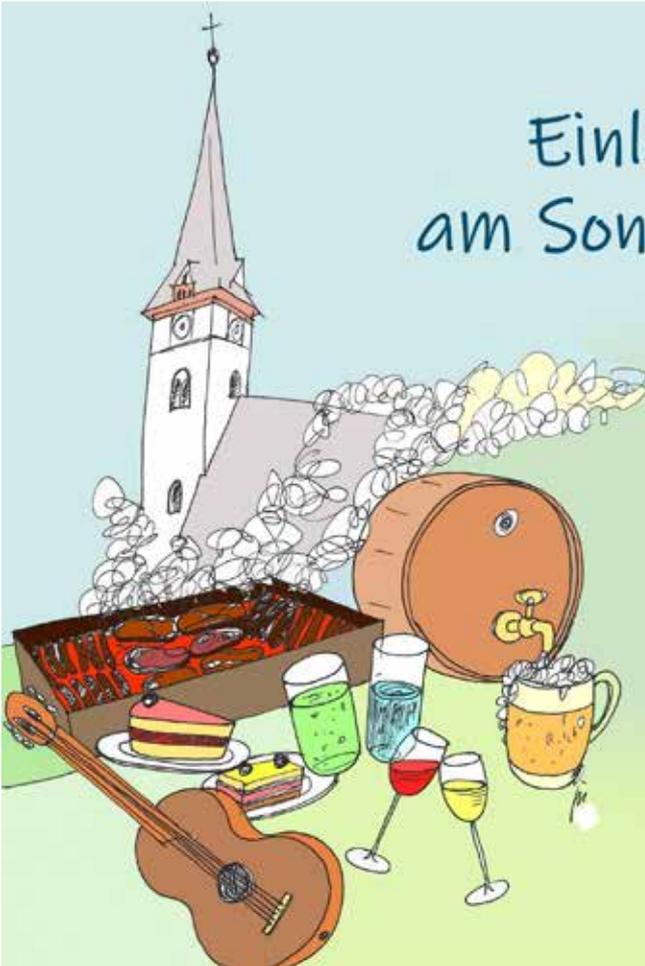
Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Ottensheim, 4100 Ottensheim, Bahnhofstraße 2, pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at

Konzept: Fachteam Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Ottensheim

Redaktion: Siegfried Ransmayr, Othmar Fuchs, Bernhard Nopp und Johannes Gierlinger (Layout)

Verlags- und Herstellungsort: 4100 Ottensheim, Druck: X-FILES, Neulichtenberg

Quelle Titelbild: Rudolf Hagenauer - Edenberger Kapelle. Auch die Kapellen-Fotos auf S. 16 stammen größtenteils von ihm.



Einladung zum Pfarrfest am Sonntag, 30. Juni 2024

9:30 Uhr Gottesdienst
mit dem Frauen-Ensemble Bel a cappella

anschließend Pfarrfest im Pfarrgarten
mit dem Musikverein
und Programm vom SPIEGEL-Treffpunkt

Wir bitten um Salat- und Kuchenspenden!
Listen dazu werden rechtzeitig
im Vorraum des Pfarrheims ausgehängt.



Pfarr-Reise in die Slowakei 2.-8.9.24



Bratislava, Niedere und Hohe Tatra mit Zipser Land

Wir verbringen eine Nacht in Bratislava und 5 Nächte in Levoca im Zipser Land. Von Levoca aus erkunden wir bei Tagesfahrten die Hohe Tatra, Region Spis, Stara Lubovna (Flossfahrt, Freilichtmuseum), Bardejov (UNESCO-Weltkulturerbe) mit Ikonenmuseum und Holzkirche Hervartov, Banská Bystrica (Kupferne Königsstadt).

Es sind noch 3 Doppelzimmer und 1 Einzelzimmer frei!
Weitere Informationen bei

PAss W. Kappl

Termine

Fr, 17. 5. 2024,
19:00 - Maiandacht bei der Vorholzer-Kapelle

Sa, 18. 5. 2024,
15:00 - Firm-Projekt bis 18 Uhr

So, 19. 5. 2024,
09:30 - Gottesdienst am Pfingstsonntag
Uraufführung der Messe Manouche (siehe S. 14)

Mo, 20. 5. 2024,
09:30 - Gottesdienst am Pfingstmontag

Di, 21. 5. 2024,
19:00 - Maiandacht bei der Wöginger-Kapelle

Mi, 22. 5. 2024,
19:30 - Bibel-Gespräch

Fr, 24. 5. 2024,
19:00 - Maiandacht in Höflein

Sa, 25. 5. 2024,
09:30 - Kommunionfest

So, 26. 5. 2024,
09:30 - Sonntagsgottesdienst mit Kommunionfest

Di, 28. 5. 2024,
19:00 - Maiandacht bei der Parsch-Kapelle
mit den Kommunionfest-Kindern

Do, 30. 5. 2024,
09:30 - Gottesdienst zu Fronleichnam

Fr, 31. 5. 2024,
14:00 - Pfarrgemeinderats-Klausur Stift Wilhering
19:00 - Maiandacht bei der Tanschmühl-Kapelle

So, 2. 6. 2024,
08:00 und 09:30 - Gottesdienste
und Pfarrcafé

Di, 4. 6. 2024,
18:30 - Firm-Projekt Abschluss bis 20 Uhr

Sa, 8. 6. 2024,
18:00 - Familiengottesdienst mal anders
Achtung, Samstag Abend! Bei Schönwetter im
Freien. Ort wird noch bekanntgegeben.

Mi, 12. 6. 2024,
19:30 - Bibel-Gespräch

So, 16. 6. 2024,
09:30 - Gottesdienst für Liebende (siehe S. 13)
19:00 - Konzert in der Pfarrkirche (siehe S. 13)

Sa, 22. 6. 2024,
10:00 - Firmung im Stift Wilhering

Mi, 26. 6. 2024,
19:30 - Bibel-Gespräch

So, 30. 6. 2024,
09:30 - Gottesdienst
mit dem Frauen-Ensemble Bel a cappella
10:30 - Pfarrfest im Garten des Pfarrhof
(siehe S. 15)

So, 7. 7. 2024,
09:30 - Familiengottesdienst

Mi, 10. 7. 2024,
19:30 - Bibel-Gespräch

Mo, 2. 9. 2024 -
Slowakei-Reise 2. bis 8. 9. 2024 (siehe S. 15)

So, 15. 9. 2024,
10:30 - Impulse mit Maria Krone (siehe S. 13)

Mi, 18. 9. 2024,
19:00 - Pfarrgemeinderats-Starttreffen

So, 22. 9. 2024,
09:30 - Erntedankfest (voraussichtlich)

Mo, 30. 9. 2024,
19:00 - Treffen Fachteam Öffentlichkeitsarbeit

Mi, 16. 10. 2024,
19:30 - Pfarrgemeinderats-Sitzung

Do, 31. 10. 2024 -
Redaktionsschluss Pfarrblatt 209

So, 10. 11. 2024,
10:30 - Impulse zum Thema KI (siehe S. 13)

Do, 14. 11. 2024 -
Pfarrblatt 209 erscheint / wird ausgetragen

